

## I ORGANISATORISCHES

### 1. Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bisherige Formen der Zusammenarbeit und des Lebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft. Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen einer innovativen Pädagogik, zum anderen auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Aufgrund der Corona-Pandemie werden die Inhalte der Konzeption regelmäßig den Vorgaben des Staatsministeriums (z.B. Rahmenhygieneplan, Informationen aus den Newslettern) flexibel für diese Zeit angepasst, so dass diese nicht speziell in der Konzeption niedergeschrieben wurden.

### 2. Grußwort des Trägers

Sehr geehrte Eltern,

mit der Anmeldung Ihres Kindes bringen Sie unserer Einrichtung großes Vertrauen entgegen. Dafür bedanken wir uns und heißen Sie herzlich willkommen.

Ihrem Vertrauen wollen wir mit einer qualifizierten pädagogischen Arbeit gerecht werden. Ihr Kind soll gerne zu uns kommen und sich bei uns wohl fühlen. Die Belange des Kindes stehen deshalb für uns im Vordergrund.

Daneben ist eine offene und einvernehmliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern wichtig. Deshalb können Sie sich jederzeit mit Fragen und Anregungen, sowohl zu Ihrem Kind als auch zu unserer Einrichtung, an uns wenden.

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Sie über unsere pädagogische Arbeit und die Ziele informieren und Ihr Interesse wecken.

### 3. Träger der Einrichtung



Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Untermeitingen

Ansprechpartner: Herr Friedrich

Von-Imhof-Straße 6

86836 Untermeitingen

Tel: 08232/5009-120

E-Mail: a.friedrich@lechfeld.de

#### 4. Unsere Geschichte

Der erste Kindergarten in der Gemeinde war der Von-Imhof-Kindergarten. Wegen des ständig steigenden Bedarfs an Kindergartenplätzen Ende der 80er Jahre eröffnete 1991 der Lechfeld-Kindergarten im Ortsteil Lagerlechfeld. Trotzdem wurden die Plätze bald wieder knapp und so wurde im Herbst 1993 der Grundstein gelegt, damit ein Jahr später der Gießenburg-Kindergarten eröffnen konnte. Bis zu 100 Kinder fordern in den vier Kindergartengruppen einen Platz.

Zum September 2002 wurde eine Gruppe in eine Integrationsgruppe umgewandelt, in der ab sofort bei einer Gruppenstärke von 15 Kindern bis zu fünf Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufgenommen und durch externe Therapeuten intensiv gefördert werden konnten.

Zurückgehende Kinderzahlen führten im Herbst 2003 zur Schließung einer Gruppe. Erst im September 2007 wurde der freie Raum durch eine neue Gruppe wieder mit Leben erfüllt.



Zum Herbst 2010 gab es weitere Veränderungen: zum einen wurde eine zweite Integrationsgruppe eingerichtet, zum anderen ist der Bedarf an Krippenplätzen in der Gemeinde immer mehr angestiegen, so dass eine Kindergartengruppe in eine Krippe umgewandelt wurde. Auch in der Krippe stehen integrative Plätze zur Verfügung.

Im Jahr 2012 wurde ein Anbau für zwei Krippengruppen in Angriff genommen, der ab März 2013 genutzt wurde.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind zwei Krippengruppen und vier Kindergartengruppen im Haus, in denen etwa 130 Kinder in unserer Einrichtung betreut werden. Hierbei können in jeder der sechs Gruppen Kinder mit einem erhöhten Bedarf integriert werden.

#### 5. Gesetzliche Grundlagen und Aufgaben

Die gesetzlichen Grundlagen richten sich nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG und deren Ausführungsverordnung) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP / BEP für die Krippe). Unsere Kindertagesstätte zählt dabei als Bildungseinrichtung. Laut §8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) haben wir den Auftrag, für das Wohl der Kinder zu sorgen und bei einer drohenden Gefährdung entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

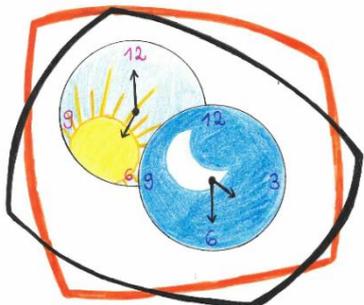


##### Weitere gesetzliche Grundlagen:

- UN-Kinderrechtskonvention, insbesondere im Bereich der Partizipation und Teilhabe von allen Menschen jeglicher Kultur und körperlichen und geistigen Verfassung
- gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern, allen voran die bayerischen Bildungsleitlinien, die sich auch in der Grundschule noch fortsetzen

## 6. Rahmenbedingungen

### 6.1 Zielgruppe



In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren, deren Hauptwohnsitz in Untermeitingen liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

Unsere Einrichtung ist geöffnet von:  
Montag - Freitag: 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr  
Samstag und Sonntag: geschlossen

#### **Unsere Buchungszeiten:**

Es besteht eine Mindestbuchungszeit an fünf Werktagen von vier Stunden (8:00 – 12:00 Uhr Kernzeit). Zu buchen ist die Nutzungszeit vom Betreten der Einrichtung bis zum Verlassen, d.h. die Zeit für das Bringen und Holen der Kinder gehört zur Buchungszeit. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der aktuell gültigen Gemeindevorsatzung Kindertageseinrichtungen.

Die Schließtage werden im September für das neue Betreuungsjahr bekannt gegeben. In jedem Kindergartenjahr fallen bis zu 30 Schließtage an.

### 6.2 Finanzierung

Die Finanzierung unserer Kindertageseinrichtung erfolgt über kommunale und staatliche Mittel. Die Betriebskostenförderung erfolgt im Rahmen der kindbezogenen Förderung gem. dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Die Eltern werden über die Besuchsgebühren an den Kosten beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist in sich gestaffelt und hängt von den gewählten Buchungszeiten ab. Weitere, mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, wie Verpflegungskosten und Spielgeld, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlichen Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden durch den Bezirk nach SGB XII oder das örtliche Jugendamt (SGB VIII) finanziert.

### 6.3 Gruppen und Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit Erzieher/Innen, Kinderpfleger/Innen, heilpädagogische bzw. inklusive Fachkräfte und Praktikant/Innen tätig. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für die Reinigung des Hauses ab. Die Hausmeisterarbeiten werden vom Bauhof der Gemeinde Untermeitingen übernommen.

### 6.4 Räumlichkeiten

In der Gießenburg-Kindertagesstätte befinden sich zwei Krippen- und vier Kindergartengruppen mit diversen Nebenräumen und Ecken. Für jede Gruppe sind Sanitärbereiche vorhanden.

Für Krippen- und Kindergartenkinder besteht im Garten und in der Turnhalle die Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen.

## 6.5 Ernährung

Unsere Einrichtung ist aufgrund des Projektes „Jolinchen“ der AOK tief in das Thema Ernährung eingestiegen. Zu diesem Projekt gehören die Säulen Nahrung, Bewegung und Entspannung. Wir versuchen darauf aufbauend entsprechende



Möglichkeiten zu bieten. Im Bereich der Ernährung haben wir uns dazu entschlossen, die vollständige Verpflegung in der Einrichtung von Dienstag bis Freitag durch unser geschultes Personal stattfinden zu lassen. Für die Eltern fällt damit, außer am Montag, die Entscheidung und Vorbereitung der Zwischenmahlzeiten weg, für die Kinder herrscht eine einheitliche und sehr umfangreiche und ausgewogene Auswahl an Nahrungsmitteln. Das Personal hat die Möglichkeit, Neigungen der Kinder in das pädagogische Programm mit einfließen zu lassen. Unsere Ernährung zielt auf fünf Mahlzeiten am Tag nach den Empfehlungen der Norm der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) ab. Wir decken dabei im Laufe des Tages die beiden Zwischenmahlzeiten und das Mittagessen ab. Ergänzend dazu sollten die Eltern zu Hause ein passendes Frühstück und das Abendessen mit den Kindern zu sich nehmen.

Unser Mittagessen wird von der Metzgerei Mödl geliefert. Die Behälter sind geheizt und das Essen ist so durchgehend auf einer passenden und nicht kritischen Temperatur. Der Speiseplan ist ebenfalls an die DGE angelehnt und unser Essensanbieter nimmt alle aktuellen Fortbildungen und Erkenntnisse mit auf. Die Mahlzeiten sind möglichst saisonal angelegt und bieten eine große Auswahl an Makro- und Mikronährstoffen im Verlauf mehrerer Wochen. Zudem wird auf Abwechslung und Feedback geachtet und der Plan entsprechend angepasst.

## 6.6 Tagesablauf

	<b>Krippe</b>
7:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit
8:30 – 9:00 Uhr	Morgenkreis
9:00 – 9:30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
9:30 – 11:00 Uhr	Freispiel-/Aktivzeit
11:00 – 11:15 Uhr	Mittagskreis
11:15 – 11:45 Uhr	Mittagessen
12:00 – 13:30 Uhr	Ruhezeit
14:15 – 14:45 Uhr	gemeinsame Brotzeit
15:00 – 15:30 Uhr	Freispiel-/Aktivzeit

Das Wickeln der Kinder wird in den Tagesablauf integriert.

	<b>Kindergarten</b>
7:00 – 8:00 Uhr	Frühgruppe
bis 8:30 Uhr	Bringzeit
8:30 – 9:00 Uhr	Morgenkreis
9:00 – 10:00 Uhr	Brotzeit
9:00 – 11:15 Uhr	Freispiel und offene Angebote
11.15 – 11.30 Uhr	Mittagsritual
11:30 Uhr	Mittagessen
12:00 – 13:00	Ruhezeit
ab 14.00 Uhr	Brotzeit
14:00 – 15:30	Freispiel-/Aktivzeit

## II PÄDAGOGIK

### 1. Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen.
- eine Umgebung mit ansprechenden Materialien für und mit ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und zum entdeckenden Lernen herausfordert.
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder voneinander und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen, wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen wie man lernt
- Widerstandsfähigkeit, um kompetent mit Veränderungen und Belastungen umzugehen

Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich, unter einer themenbezogenen Perspektive, die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- sprachkompetente Kinder
- fragende und forschende Kinder
- künstlerisch aktive Kinder
- starke Kinder (durch Bewegung, Entspannung und gesunde Ernährung)

Unser **Leitziel** ist es, die Kinder bei ihrer Entwicklung zu eigenständigen Individuen zu unterstützen, damit sie ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben in der Gesellschaft führen können. Dabei orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Hierzu gehört auch der kritisch reflektierte, sachgerechte, selbstbestimmte und verantwortliche Umgang mit Medien. Medienbildung zielt darauf ab, das positive

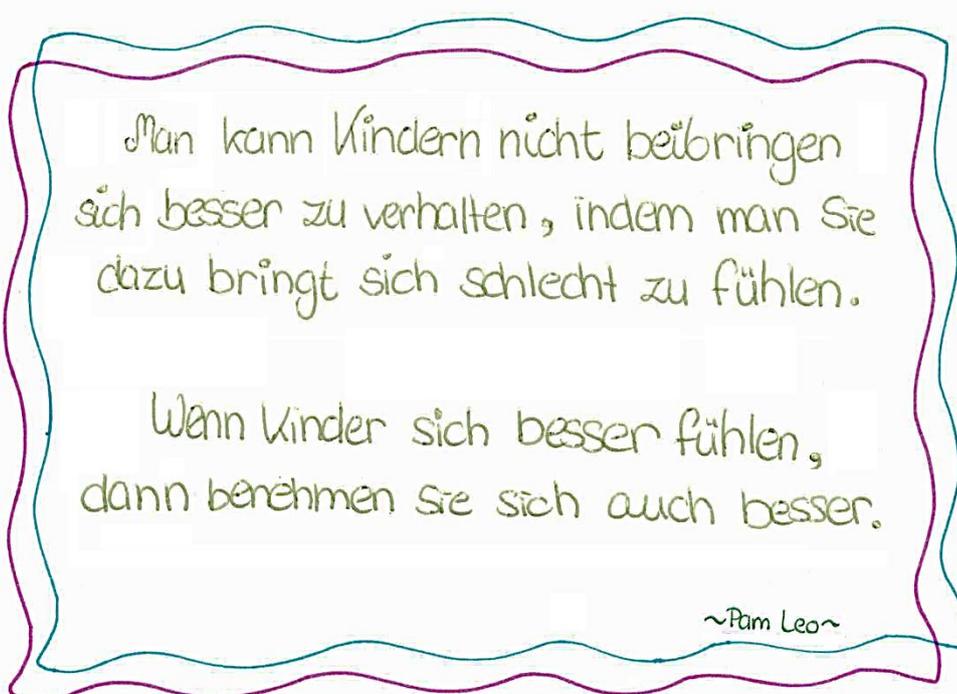
Potential der Medien nutzbar zu machen, aber auch ihren Risiken entgegen zu wirken. Die Stärkung der Medienkompetenz geschieht im Wechselspiel von gezielter Unterstützung und selbsttätiger Kompetenzerweiterung.



## 2. Grundwerte

In unserer pädagogischen Arbeit vermitteln wir stabile und überkonfessionelle Werte. Die Grundwerte unserer Einrichtung dienen als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und Gemeinschaft mit den Kindern. Hierbei sind uns folgende Werte besonders wichtig:

- **Wertschätzung und Respekt**... ist die positive Haltung gegenüber anderen Menschen. Sie gründet auf einer allgemeinen inneren Haltung und betrifft den Menschen als Ganzes. Daher lernen die Kinder in unserer Einrichtung Interesse, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit an anderen Menschen kennen, beispielsweise durch die Vorbildwirkung des Personals. Ebenso werden sie im Alltag dabei unterstützt, mit anderen wertschätzend umzugehen. In der Kommunikation und in Beziehungen bedeutet dies beispielsweise, dass die Kinder Rücksicht aufeinander nehmen und höflich mit anderen Mitmenschen umgehen. (z.B. Begrüßung und Verabschiedung von Kindern und Eltern mit kurzem Tür- und Angelgespräch, kulturelle und traditionelle Feste aus dem Kita-Jahr feiern, verantwortungsvoller Umgang mit Materialien und der Umwelt)
- **Toleranz**... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Kita lernen Kinder verschiedene weltanschauliche Überzeugungen, sowie unterschiedliche Denk- und Verhaltensweisen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders. Hierbei ist es auch wichtig, den anderen so anzunehmen, wie er ist und ihn entsprechend ernst zu nehmen. (z.B. Erlernen von sozialen Umgangsformen im Alltag, Achtung der religiösen und weltanschaulichen Identität von Migrationskindern, Gespräche und Diskussionen, Festlegen von Regeln)
- **Offenheit**... beim Zugang zu und Umgang mit Bildung, Wissen und Kultur. Die Kinder, das Team und die Eltern sollen sich auf neue Menschen, Situationen und Angebote einlassen können, um eigene Wünsche und Bedürfnisse zu entdecken. Dies ermöglichen wir durch unsere tägliche pädagogische Arbeit, sowie vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung. (z.B. Gesprächsrunden im Morgenkreis, Konfliktlösungsstrategien, Beschwerdemanagement)



Man kann Kindern nicht beibringen  
sich besser zu verhalten, indem man Sie  
dazu bringt sich schlecht zu fühlen.

Wenn Kinder sich besser fühlen,  
dann benehmen sie sich auch besser.

~Pam Leon~

### 3. Rolle der Pädagogen

Erzieher sind Schatzsucher  
und keine Defizitfahnder.

In erster Linie sehen wir uns als Begleiter Ihres Kindes um seine individuelle Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Die Aufgabe des Pädagogen ist es dabei, eine Umgebung zu schaffen, die Anregungen und Herausforderungen bietet und die Kinder motiviert, sich aktiv weiter zu entwickeln. Dies setzt voraus, dass jedes Kind individuell in seiner Entwicklungsstufe ernst genommen wird und vom Pädagogen verantwortungsbewusst in den jeweiligen Entwicklungsschritten begleitet wird.

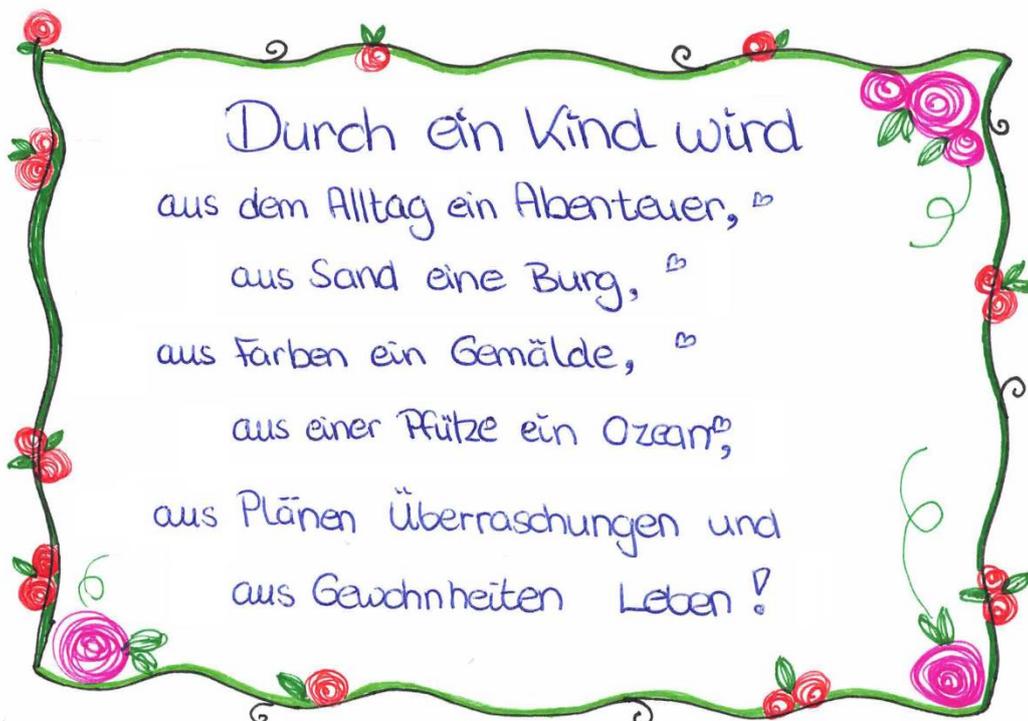
Wir sehen unsere besondere Aufgabe darin, die Eigenschaften eines jeden Kindes zu erkennen, die Stärken weiter zu fördern und an der Bewältigung der Schwächen gemeinsam mit dem Kind zu arbeiten. Jedes Kind soll täglich neu das Gefühl vermittelt bekommen: „Ich bin hier willkommen, egal was gestern war...“

Besonderen Wert legen wir darauf, den Kindern Mitverantwortung für ihr tägliches Leben zu vermitteln. Als Basis des aktiven, kognitiven und sozialen Lernens sehen wir ein vertrauensvolles und partizipatives (mitbestimmendes) Verhältnis zwischen Kind und Erzieher.

Deshalb stehen wir Ihrem Kind als Unterstützer zur Seite und nehmen es stets ernst. Mit unserer Hilfe kann es seine Bedürfnisse und Wünsche in die Tat umsetzen.

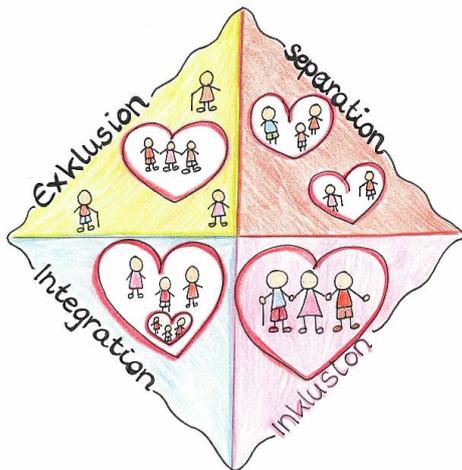
Durch unsere Vorbildfunktion lernen die Kinder täglich wichtige Normen und Werte für das soziale Miteinander.

Bedeutend für die Arbeit mit Ihrem Kind ist ein positives Eltern-Erzieher-Verhältnis, deshalb stehen wir Ihnen für einen offenen Austausch jederzeit als Gesprächspartner und Ratgeber zur Verfügung.



#### 4. Inklusion

Für uns bedeutet Inklusion, Ausgrenzung zu vermeiden: Kinder mit Handicap und nicht behinderte Kinder können sich begegnen und miteinander spielen. Sie lernen mit- und voneinander. Wichtiger als Leistungsstandards ist uns, die Persönlichkeit und die individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes zu fördern, Hilfsbereitschaft, Akzeptanz und Toleranz den Menschen und ihrer Verschiedenheit gegenüber zu vermitteln. Zusätzlich bieten wir die therapeutischen Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Hessing Förderzentrum Augsburg. Wir werden von einer pädagogisch-psychologischen Fachkraft, einer Ergotherapeutin und einer Logopädin unterstützt.



In Bezug zur UN-Kinderrechtskonvention achten wir hierbei auch auf:

- Chancengleichheit durch Bildung
- Schutz vor Gewalt
- Förderung eines gesunden Lebens und gesunder Umweltbedingungen
- Beteiligung der Kinder bei Entscheidungen (Partizipation)
- Zeit für Spiel, Freizeit und Erholung

#### 5. Sauberkeitserziehung

Bei der Sauberkeitserziehung arbeiten wir sehr eng mit den Eltern zusammen. Hierbei stehen der Entwicklungsstand und das Bedürfnis des Kindes im Vordergrund. Die Kinder werden in ihrem jeweiligen Tempo auf dem Weg zur Windelfreiheit begleitet, ohne Druck oder Zwang auszuüben. Hierbei wird jederzeit auf die Signale der Kinder geachtet, vor allem wenn diese sich verbal noch nicht deutlich ausdrücken können.

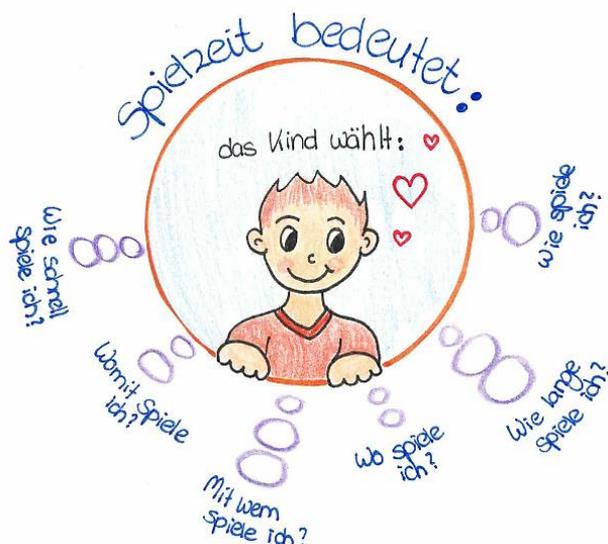
Neben der Windelfreiheit achten wir bei der Sauberkeitserziehung bei allen Kindern ebenso darauf, dass auch weitere Hygienemaßnahmen, wie beispielsweise das Waschen der Hände nach dem Toilettengang oder vor dem Essen, eingehalten werden.

#### 6. Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessensgebiete und aktuelle Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote oder stellen Materialien zur Verfügung, welche die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und der Auseinandersetzung mit den sie interessierenden Themen anregen.

Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet, unterstützt und dokumentiert. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

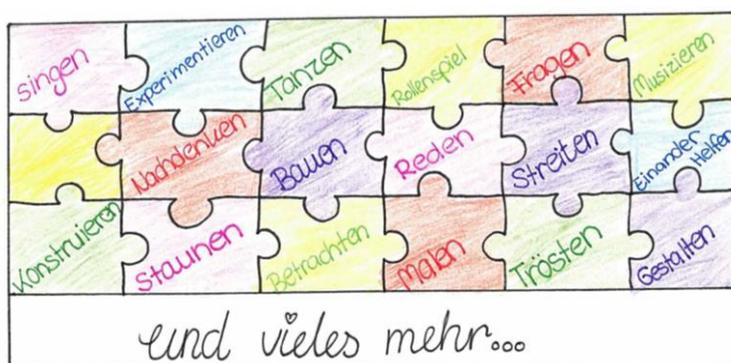
## 7. Bedeutung von Spielen und Lernen



Das Spiel ist die natürlichste und wichtigste Ausdrucksform des Kindes und es ist die elementarste Form des Lernens. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen durch Spielen.

So gehen immer wieder Angebote aus Spielaktivitäten hervor: Wir beobachten Spielsituationen, erkennen so die Bedürfnisse der Kinder und machen diese zum Thema. Dabei entwickeln sich, je nach Dynamik des Angebotes, Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Bereichen der Kinder.

Im Spiel können die Kinder ihre Alltagseindrücke und Erlebnisse kindgerecht verarbeiten. Durch das tägliche Spielen wächst das Kind in die Gemeinschaft, erwirbt Kompetenzen und entwickelt seine eigene Identität. Deshalb nimmt das Spiel im Tagesablauf einen großen und wichtigen Stellenwert ein.



## 8. Medienpädagogik

Im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik“ (2018-2020) haben wir uns als Einrichtung intensiv mit dem Thema „Medienpädagogik“ auseinandergesetzt und diesen Bildungsbereich nach und nach in den pädagogischen Alltag integriert. Um dies in der Praxis gut umzusetzen, stehen uns verschiedenste Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung.

Dabei lernen die Kinder digitale und analoge Medien kennen. Hierbei legen wir darauf Wert, dass die Kinder die verschiedenen Medien nicht nur zum Spielen, sondern auch als Werkzeug für verschiedene Arbeiten (z.B. gemeinsam in der Suchmaschine nach Informationen forschen, Geräusche und Lieder aufnehmen, digitales Memory gestalten, usw.) nutzen. Gleichzeitig werden mit den Kindern altersentsprechend Chancen und Risiken erarbeitet, um dann auf einen sinnvollen Umgang statt Konsum hinzuführen.

Um hier immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, die Technik verändert sich einfach sehr schnell, erhält das Team hier durch Fachliteratur und Fortbildungen regelmäßige Informationen.

Nimm ein Kind an die Hand  
und lass dich von ihm entführen.  
Betrachte die Steine, die es aufhebt  
und höre zu, was es dir erzählt.  
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt,  
die du längst vergessen hast.



## 8. Vorschule

Die Vorschularbeit in unserer Kita beginnt mit dem Tag, an dem Ihr Kind in unsere Einrichtung kommt. Von Anfang an ermöglichen wir den Kindern, sich jeden Tag auszuprobieren, alles zu erforschen und ermutigen sie, wenn es einmal schwierig wird.

Der Alltag in unserer Einrichtung bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten wichtige Kompetenzen für ihr gesamtes Leben zu erwerben.

Im Gruppenalltag, in speziellen Angeboten (die mit den Kindern gemeinsam ausgewählt und beschlossen werden) fördern wir die

- Konzentrationsfähigkeit
- Merkfähigkeit
- Leistungsbereitschaft und –fähigkeit
- Ausdauer
- Denkfähigkeit
- Problemlösungsfähigkeit
- Lebenspraxis
- Frustrationstoleranz
- mathematisch-naturwissenschaftliches Grundverständnis
- Sprachkompetenz

Im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt intensivieren wir die „Vorschularbeit“ durch themenbezogene und gruppenübergreifende Angebote entsprechend der Bildungsleitlinien Bayerns. Insbesondere setzen wir dies um durch:

- Kooperation mit der Schule und den Eltern unter Einbezug des Kindes
- Verkehrserziehung
- Erste-Hilfe-Kurs
- Lebenspraktische Angebote
- Ganzheitliche Bildung

usw.

Zudem entscheiden wir aufgrund der Sprachstandserhebung über SISMIK und SELDAK, ob ein Kind noch zusätzlich an einem Sprachkurs über die Schule und uns teilnimmt.

Besonders wichtig ist uns hierbei, dass die Freude am aktiven Handeln im Vordergrund steht und Ihr Kind als selbstbewusste und starke Persönlichkeit seinen weiteren Lebensweg beschreitet.



## 9. Partizipation (= Teilhabe)

### 9.1 Beteiligung der Kinder

Durch die demokratische Teilhabe dürfen die Kinder ihre Anliegen in den Gruppenkreisen äußern. Auf diesem Weg haben alle Kinder die Möglichkeit im Alltag Entscheidungen zu treffen, beispielsweise was, wo und mit wem sie spielen wollen. Des Weiteren legen wir Wert darauf, dass sie bei Planungen von Ereignissen mitbestimmen dürfen, beispielsweise Feste feiern und Veranstaltungen vor Ort.

Durch das Mitgestalten des Alltags und der Übernahme von Verantwortung werden die Kinder zur Selbstständigkeit erzogen. Sie haben über den Tag hinweg einige Möglichkeiten Ihren Bedürfnissen nachzugehen (Essensangebot, Gruppenwechsel, Garten, verschiedene Ecken in der Gruppe).

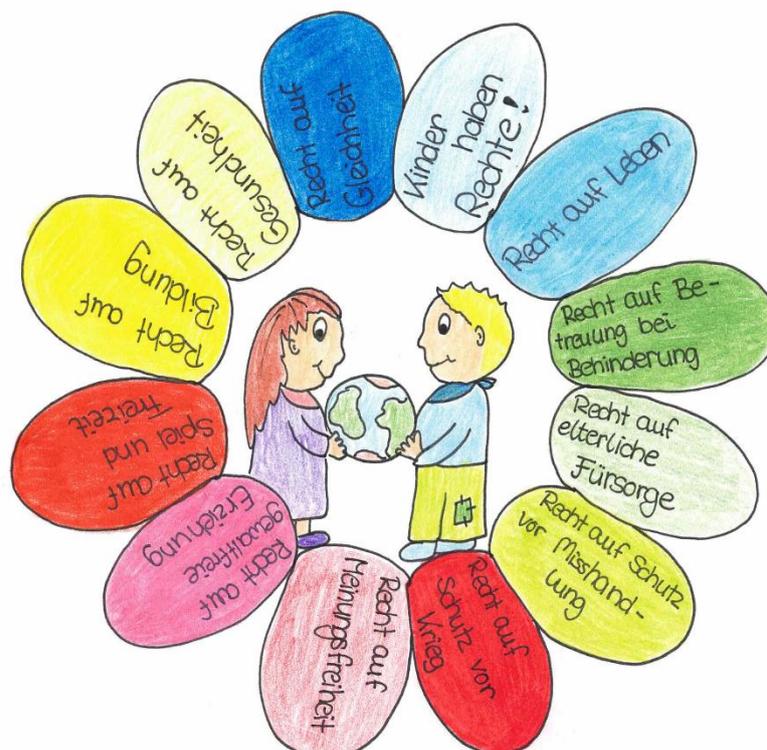
- innerhalb der Rahmenbedingungen wählen sie ihr Spiel aus
- während des Morgenkreis mitentscheiden (gruppenintern)
- Planen von Ereignissen (Feste, Veranstaltungen)
- Geburtstagsfeiern

### 9.2 Beteiligung der Eltern

Für unsere Einrichtung ist es wichtig, offen und freundlich miteinander umzugehen. In einem positiven Vertrauensverhältnis zu unseren Eltern sehen wir eine der wichtigsten Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit am Kind.

Offener Austausch über Entwicklung und Veränderungen lassen gemeinsame Ziele in der Erziehung entstehen. Ein positives Eltern-Erzieher-Verhältnis signalisiert wiederum dem Kind Geborgenheit, Verständnis und Vertrauen und erleichtert uns die Arbeit mit ihrem Kind. Neben Elterngesprächen, Elternabenden und dem regelmäßigen Austausch bieten wir auch verschiedene Elternaktionen an.

Zudem haben Eltern auch die Möglichkeit, sich im Elternbeirat zu beteiligen.



## **10. Beobachtung und Dokumentation von Lernprozessen**

Regelmäßige Beobachtung lässt uns Bedürfnisse und Entwicklungsschritte beim Kind erkennen. Um es dort abholen zu können wo es steht, ist die Beobachtung und Dokumentation ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dadurch haben wir die Möglichkeit Stärken und Schwächen wahrzunehmen.

Ziel dieser Beobachtung ist es, jedes Kind in seiner Eigenart, also das Verhalten und Erleben jedes einzelnen Kindes, besser zu verstehen. Die Lernfortschritte werden unter anderem im Bildungsordner (Schatzkiste) mit Fotos und Zeichnungen festgehalten. Dieser ist für das Kind und die Eltern jederzeit zugänglich. Es bietet uns die Möglichkeit, die Entwicklung eines Kindes ganzheitlich zu dokumentieren und den Eltern die Entwicklungsschritte ihres Kindes bildlich zu erfassen.

Gleichzeitig dokumentieren wir die Entwicklung ihres Kindes durch Verwendung verschiedener Beobachtungsbögen (Kompik, Beller, Seldak, Sismik), um einen noch besseren Überblick über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu erhalten und künftiges Vorgehen mit den Eltern zu planen.

Um Ihnen Einblick zu gewähren und uns mit ihnen als Erziehungspartner auszutauschen, bieten wir regelmäßige Elterngespräche an.

## **11. Übergänge**

### 11.1 Vom Elternhaus in die Krippe

Sie als Eltern bringen uns viel Vertrauen durch Ihre Entscheidung, Teil unseres Hauses zu werden, entgegen. In der Eingewöhnung nehmen wir Sie daher gerne mit und besprechen mit Ihnen Ihre Anliegen und eventuelle Bedenken. Uns ist es wichtig, dass sowohl Sie als auch Ihr Kind gut und gerne in unser Haus kommen. Die Eingewöhnung ist daher ein besonderer Bereich, bei dem Sie viel Einblick in unsere Arbeit erhalten. Nutzen Sie diese Möglichkeit und hinterfragen Sie gerne Ereignisse, die Sie beschäftigen.

Während der Eingewöhnungszeit in der Krippe orientieren wir uns am Münchner Modell, welches Ihnen am ersten Elternabend vorgestellt wird.

Dabei ist ein Elternteil mit dem Kind in der Gruppe und sorgt zuerst selbst für das Kind. So kann das Kind langsam die Räume kennenlernen und von sich aus, in seinem Tempo, Kontakt zu den Kindern und dem pädagogischen Personal aufnehmen. Unsere Mitarbeiter gehen nicht direkt auf das Kind zu, sind aber offen für jede Kontaktaufnahme durch das Kind.

Nach und nach begleiten die Mitglieder des Teams z.B. pflegerische Aufgaben und übernehmen sie (anfangs noch in Begleitung der Eltern). Dadurch wird ein sanfter Übergang geschaffen.

Für diesen Prozess planen wir je nach der individuellen Situation des Kindes bis zu sechs Wochen ein. Zur gleichen Zeit gewöhnen wir immer nur zwei Kinder ein.

### 11.2 Vom Elternhaus in den Kindergarten

In der Eingewöhnungszeit achten wir besonders darauf, uns gezielt mit Ihrem Kind zu beschäftigen.

Durch einen intensiven Austausch mit den Eltern werden wir auf das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen vorbereitet und können somit gut darauf eingehen. Wir gehen persönlich auf jedes Kind ein und bauen Stück für Stück eine vertrauensvolle Beziehung auf.

Unsere Strukturen und Regeln helfen dem Kind, sich in der Gruppe wohlfühlen.

### 11.3 Übergang von unserer Krippe in den Kindergarten

Der Wechsel von Krippe zu Kindergarten findet vorrangig zum September statt. Hierbei begleiten wir den Übergang in die neue Gruppe und orientieren uns dabei an der individuellen Situation des Kindes.

- Krippenkinder, die im folgenden Jahr in den Kindergarten wechseln nennen wir liebevoll die „Schlaunen Füchse“.
- durch gemeinsame hausinterne Aktivitäten (z.B. Singkreise, Feste, Spaziergänge, ...) beginnt das frühzeitige Kennenlernen der neuen Umgebung (räumlich und personell)
- das pädagogische Personal des Kindergartens besucht das Kind in seiner vertrauten Umgebung, um erste Kontakte anzubahnen
- das Krippenkind hat die Möglichkeit seine neue Kindergartengruppe in Begleitung des vertrauten Krippenpersonals kennenzulernen
- sobald die spätere Kindergartengruppe jedes Krippenkindes bekannt ist, bekommt es ein KiGa-Kind als Paten zur Seite gestellt, um den Übergang zu begleiten.

So wird ein gleitender Übergang geschaffen, der dem Kind die Möglichkeit gibt, gut in der neuen Gruppe anzukommen.

### 11.4 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Wechsel in die Schule ist für die Kinder wieder eine große Veränderung in ihrem Leben. Um diesen Übergang möglichst sanft zu gestalten finden bis zum Schuleintritt mehrere Aktionen statt. Hierbei richten wir uns nach den Bildungsleitlinien Bayerns.

- Besuch der Schule in Unterreitungen mit den Vorschulkindern, um die Räumlichkeiten und die Lehrkraft kennenzulernen
- Teilnahme an einer Unterrichtsstunde
- Lehrkraft und Kindergartenpersonal stehen miteinander im Austausch



### **III Ziele und Methoden in unserer pädagogischen Arbeit**

Um sich im Leben und im sozialen Gefüge zurecht zu finden, braucht man grundlegende Kompetenzen, die nach dem Bildungs- und Erziehungsplan die sogenannten Basis-kompetenzen sind. Diese unterteilen sich in Ich-Kompetenz, Sozial-Kompetenz, Methoden-Kompetenz, Sachkompetenz und Resilienz:

#### **1. Personalkompetenz (= Ich-Kompetenz)**

Ein Kind muss sich zuerst selbst wertschätzen, um im sozialen Miteinander bestehen zu können. Wir stärken das Selbstvertrauen, indem wir es annehmen, wie es ist und seine Persönlichkeit respektieren. Autonomie ist die Entscheidungsfreiheit, die Kinder bei uns in der Gestaltung der Spielzeit erleben. Uns ist es auch wichtig, dass die Kinder mit Zuversicht und Selbstvertrauen an schwierige bzw. neue Situationen herangehen und sich trauen, selbstwirksam zu werden. Die Kinder erfahren von uns Zuspruch und Ermutigung. Sie sollen ein Gefühl für sich selbst entwickeln in Bezug auf Verhalten und Handeln. Dabei stehen wir ihnen unterstützend zur Seite und geben Hilfestellung. Gleichzeitig werden sie von uns angeregt, selbst Lösungsstrategien für Probleme zu entwickeln.

Das Kind lernt im täglichen Kindergartenalltag Dinge selbst zu regeln und sein Verhalten zu steuern

Es ist uns wichtig, die kindliche Neugierde durch vielfältige Spielangebote aufrecht zu erhalten. Wichtig ist uns auch, den Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen und das Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper zu entwickeln. Der regelmäßige Aufenthalt in der Turnhalle und im Garten bietet den Kindern die Möglichkeit, sowohl die körperlichen Fähigkeiten als auch die Motorik weiterzuentwickeln.

#### **2. Sozial-Kompetenz**

In unserer Einrichtung haben die Kinder Gelegenheit, Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen aufzubauen und zu pflegen. Der respektvolle Umgang mit anderen ist eine wichtige Grundlage, soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit durch Rollenspiele Perspektiven zu wechseln und dadurch andere Personen besser zu verstehen und Erlebtes zu verarbeiten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder zum Beispiel in Gesprächsrunden erzählen, fragen, Gefühle ausdrücken und Kritik äußern.

Damit das Miteinander in der Gruppe funktioniert, brauchen wir Regeln, die gemeinsam erstellt und von jedem eingehalten werden. Dadurch lernen Kinder Konflikte zu erkennen und Lösungen bzw. Kompromisse zu finden.

#### **3. Sachkompetenz und Methoden-Kompetenz (=lernmethodische Kompetenz)**

Um den Kindern eine anregende Lernumgebung zu bieten, gibt es bei uns im Kindergarten verschiedene Funktionsecken (z.B. Puppenecke, Bauecke, Atelier, Werkstatt...), die den Bedürfnissen der Kinder angepasst sind und somit den Lernprozess anregen.

Auch durch Projektarbeit in Kindergarten und Krippe sind die Kinder in reichhaltige Lernangebote und Lernaktivitäten eingebunden.

Die Interesse, Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder werden hierbei von uns aufgegriffen und in die gezielte Planung von Lernangeboten mit einbezogen.

Dadurch werden die Kinder motiviert und sind bereit zu lernen und Wissen aufzunehmen. In Diskussionen, Rollenspielen, Experimenten usw. gewinnen die Kinder vertiefte Einblicke in unterschiedliche Themenbereiche. Kinder erwerben Wissen und Kompetenzen, welche wichtig für die verschiedensten Alltagssituationen sind.

Kinder setzen sich mit vielen Situationen auseinander, sprechen darüber und lernen diese zu reflektieren. Auch dies ist ein wichtiger Lernprozess im Kindergartenalltag, der von uns Erwachsenen angeregt und unterstützt wird. Die kindliche Beobachtungsgabe spielt währenddessen eine wichtige Rolle.

Kinder lernen bestimmte Handlungsabläufe, z.B. beim Malen, Bauen, durch Beobachtung. Wir lassen den Kindern Zeit zum Beobachten und Reflektieren immer wieder unsere pädagogische Vorbildfunktion.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in unserer Arbeit ist das Thema Medienkompetenz. Unsere Einrichtung wird hierzu auch von September 2018 bis Ende 2020 als Pilotprojekt zum Thema „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ engmaschig begleitet. Dadurch haben wir Zugriff auf verschiedene technische Möglichkeiten (Tablets, Beamer, Kamera, Mikrofon, ...). In der heutigen Zeit, in der jede Familie ein entsprechendes Gerät (Smartphone/Tablet) besitzt, wollen wir auch im Kindergarten an diese Erfahrungen anknüpfen und den kreativen und nützlichen Aspekt der Geräte mit den Kindern kennenlernen und nutzen. Dabei ersetzt gerade das Tablet viele alte Medien (z.B. Radio, CD / Kassettenrekorder, Fotoapparat), nur die Bücher werden wir damit wohl nie ersetzen.

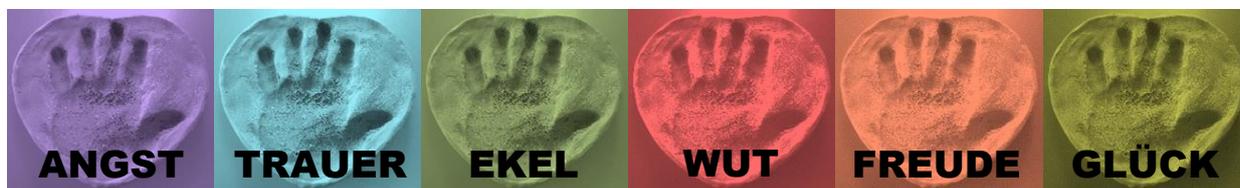
#### **4. Resilienz als Immunsystem der Seele = psychische Widerstandskraft**

Resilienz bedeutet widerstandsfähig gegenüber Anforderungen im Alltag, Umwelteinflüssen, Veränderungen im sozialen Umfeld, Stress und psychischen Belastungen zu sein.

Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und eine hohe Lebensqualität. Sie ist auch der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen. Hierfür sind eine positive Selbsteinschätzung, eine hohe Problemlösefähigkeit, Eigenaktivität und ein guter Umgang mit den eigenen Gefühlen wichtige Faktoren.

Durch folgende pädagogische Interventionen fördern wir die Resilienz bei Ihrem Kind:

- Wir akzeptieren die Kinder bedingungslos und wertschätzend, schenken ihnen viel Aufmerksamkeit und Zeit, interessieren uns für ihre Aktivitäten und bieten ihnen eine anregende Umgebung, in der sie sich wohl fühlen aber auch gefordert werden.
- Die Kinder lernen, belastende Situationen oder Bedingungen wahrzunehmen. Hierbei üben wir mit ihnen Bewältigungsstrategien und schaffen ein Bewusstsein für ungünstiges Bewältigungsverhalten.
- Die Kinder sollen ihre eigenen Gefühle kennen, äußern und einen sicheren Umgang damit lernen.



## IV Bildungsziele für Kindergartenkinder

Durch ganzheitliche, anschauliche und spielerische Angebote ermöglichen wir den Kindern individuell und selbstständig ihre eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und diese auf positive Weise weiter zu entwickeln. Hierbei sprechen wir folgende Entwicklungsbereiche an:

### 1. Sprachliche Bildung

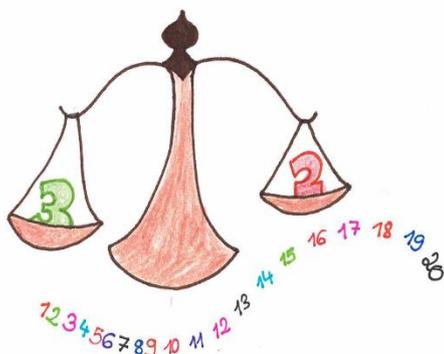
Kinder erleben und erlernen die Sprache im Zusammenhang mit Mimik und Gestik als wichtiges und positives Kommunikationsmittel, durch das sie ihre Gefühle ausdrücken können. Zudem erweitern und verfeinern sie durch den Dialog mit anderen ihre Sprachfähigkeiten und -kenntnisse.

Durch eine intensive Beobachtung bieten wir den Kindern verschiedenste Möglichkeiten, Erfahrungen im sprachlichen Bereich zu machen.

Alltag in den Gruppen: Vorlesen von Bilderbüchern und Geschichten, Nacherzählungen, Geschichten erfinden, Gespräche über bestimmte Themen und Rollenspiele Reime, Fingerspiele, Kreisspiele und Lieder, Erzählkreis, Bewegungserziehung, Musikerziehung

Besondere Angebote unserer Einrichtung: Logopädin, Vorkurs Deutsch in der Grundschule, Vorschulprogramm

### 2. Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung



Wir bieten den Kindern an, mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen zu erfahren und unterstützen sie so zum Wiedererkennen, Übertragen und Einsetzen im Alltag.

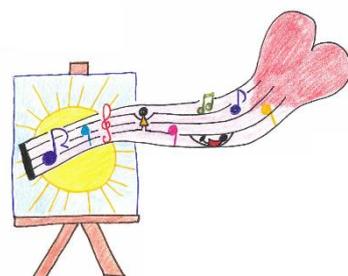
Alltag in den Gruppen: Wiegen und Messen, Schütten und Gießen, Mengen und Formen, Zeit erfahren durch Riesen-Sanduhren, Spiele, Grundbegriffe erfahren (lang, kurz, schief, gerade, oben, unten...), Gebrauch von Zahlwörtern, Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Besondere Angebote unserer Einrichtung: Experimente vom Haus der kleinen Forscher, Lernwerkstatt

### 3. Kreativität und Musik

Durch kreatives Tun bringen die Kinder ihre eigenen Ideen und Vorstellungen gestalterisch zum Ausdruck. Kreativität gibt den Kindern die Möglichkeit sich frei zu entfalten, nachzuzahlen, sich zu entwickeln und zu hinterfragen.

Bei der musikalischen Bildung werden alle Sinne angesprochen und gefördert. Lieder und musikalische Spiele erzeugen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und wirken hierbei positiv auf andere Entwicklungsbereiche (z.B. sozial-emotionaler Bereich, Sprache).



Alltag in den Gruppen: Kennenlernen und Ausprobieren unterschiedlicher Materialien und Techniken, Projektarbeiten, Umgang mit Instrumenten, Tanz, Lieder lernen

Besondere Angebote unserer Einrichtung: Werkstatt, Zeichnen (digital und analog), Tablet (Video, Foto, diverse Apps)

#### **4. Bewegung und Motorik**

Unser Ziel ist es, dass die Kinder sich ihres Körpers bewusst werden und dessen Funktionen, Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit kennen lernen. Durch vielfache und vielseitige Bewegungsformen und -arten entwickeln die Kinder ein positives und sicheres Körpergefühl und -bewusstsein.

Viele Bewegungsangebote geben dem Kind die Gelegenheit, sich in seinem eigenen Tempo individuell zu entwickeln. Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend (z.B. Sprache, Kognition, sozial-emotionaler Bereich).

Durch Bewegung erfahren Kinder sich selbst und ihre Umwelt, lernen ihre Fähigkeiten kennen und Risiken realistisch einzuschätzen. Hierbei steigern sie ihre Unabhängigkeit und gewinnen Selbstvertrauen.

Alltag in den Gruppen: Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich (krabbeln, kriechen, klettern, balancieren, buddeln, spazieren gehen...), Matschen im Sandkasten, Baden im Sommer, Rodeln im Winter, Schneiden, Kleben, Perlen stecken, Fädeln, Umgang mit dem Besteck

Besondere Angebote unserer Einrichtung: Werkstatt, sehr großer Garten mit entsprechenden Spielgeräten

#### **5. Gesundheit**

Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Dazu gehört, dass sie ein Gespür dafür entwickeln, was ihnen gut tut und der Gesundheit dient.

Wie schon im Jolinchenprogramm erläutert geschieht die Ernährungs- und Entspannungsförderung im Alltag. Da wir Erwachsenen hierbei als Vorbild dienen ist es wichtig, unser eigenes Verhalten regelmäßig zu reflektieren.

Alltag in den Gruppen: Angebot verschiedener Lebensmittel, Umgang mit den eigenen Bedürfnissen und Gefühlen, regelmäßige Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und , Außenbereich, Entspannungsübungen, Hygieneregeln (z.B. Hände waschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang, beim Husten Arm vor den Mund halten), Risiken einschätzen lernen, Sauberkeitserziehung in Absprache mit den Eltern (das Kind muss zum Start im Kindergarten noch nicht „sauber“ sein)

Besondere Angebote unserer Einrichtung: Jolinchen der AOK (Bewegung, Ernährung, Entspannung), Zahnarztbesuch

#### **6. Ethik und Werte**

Siehe Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit (Seite 12).

## V Bildungsziele für Krippenkinder

### 1. „Der Alltag ist das Angebot“

Das Krippenkind ist ein aktiver Mitgestalter seiner eigenen Bildung und Entwicklung. Hierbei erarbeitet es sich die Welt, individuell nach seinem eigenen Tempo und Bedürfnis, Entwicklungsstand und Charakter. Wir bieten eine anregende Umgebung mit abwechslungsreichen Materialien an und geben den Kindern den Freiraum, Erfahrungen zu machen und sich Fertigkeiten anzueignen. Dies bezieht sich vor allem auf folgende Bereiche:

### 2. Sprache

nonverbale Kommunikation, Sprache verstehen, verschiedene Laute

Umsetzung im Alltag: Singen, Essenssituation, Bilderbuch betrachten, Pflegesituationen

### 3. Mein Körper – Grobmotorik und Feinmotorik

Bewegungsbedürfnisse, Bewegungserfahrungen sammeln

Umsetzung im Alltag: Garten, Turnen, Yoga, Spaziergänge, Sauberkeitserziehung

„Begreifen kommt von Greifen“

### 4. Partizipation

Regeln und Grenzen mit den Kindern entscheiden, Mitgestaltung des Alltags

Umsetzung im Alltag: Liedauswahl im Morgenkreis, Auswahl von Tagesaktivitäten und Spielpartnern, Auswahl der Lebensmittel in der Essenssituation

### 5. Sozial-emotionaler Bereich

Eingewöhnung ist entscheidend dafür, dass das Kind in der Gruppe ankommt und sich sicher und geborgen fühlt. Nach der Eingewöhnungszeit gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder ein und sind hierbei stabile Bezugspersonen. Nur so sind die Kinder in der Lage Neues aufzunehmen.

Umsetzung im Alltag: eigene Bedürfnisse erkennen und damit umgehen können (z.B. Wut, Trauer, Freude, Frustration), Geben und Nehmen, teilen, Konflikte



# VI Zusammenarbeit

## 1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen, eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen ein Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass Kindertageseinrichtung und Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen. Die Kinder nehmen auch ganz klar das Verhältnis von Eltern und Einrichtung wahr und das hier basierende Vertrauen überträgt sich daher auch entsprechend.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch

- spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag
- regelmäßige Einzelgespräche über die Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt
- diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende, Feste)
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung
- frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus



Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken. Sei es durch Anregungen zu Fragen, praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung kann durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

## 2. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Arbeit ist es, Transparenz in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung zu bringen. Wir betreiben insbesondere

### → interne Öffentlichkeitsarbeit

- Personalboard mit Namen, Fotos, Tätigkeitsbeschreibung, Gruppenzugehörigkeit
- Einblick in den Gruppenalltag durch mediengestützte Präsentation
- Gruppentagebuch
- Schatzbuch der Kinder (Bildungsordner)

### → externe Öffentlichkeitsarbeit

- Kontaktpflege zu Familie, Träger, Nachbarschaft
- Presseberichte in Internet, Gemeindebrief, Zeitung
- Feste und Feiern im Jahreskreis
- Mitwirkung bei Gemeindefesten (Bürgerfest, Flohmarkt, Tafel...)
- soziales Engagement (Besuch im Betreuten Wohnen)

### 3. Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und aktuellen Erfahrungen orientiert. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur, wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die Umwelt unserer Einrichtung
- nutzen kulturelle Angebote, wie Bücherei, Ausstellungen etc.
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. die Polizei
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- freuen uns über Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise Experimentieren mit Kindern, Vorlesen von Büchern und vieles anderes mehr)

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§8a SGB VIII) auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde und kindliche Entwicklung wahrzunehmen und Sie als Eltern auf Entwicklungsrisiken und -störungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Dazu erhalten wir auch entsprechende Beratung und Hilfe über die St. Gregor Jugendhilfe Augsburg. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten, wie das Sozialpädiatrische Zentrum der Hessing-Stiftung (Sozialpädagogen, Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten), schulvorbereitenden Einrichtungen, Erziehungs- und Beratungsstellen und dem zuständigen Landratsamt. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen bzw. welche Fachdienste hilfreich und kompetent sind. Wir helfen Ihnen gern geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einrichtungen findet hierbei nur mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten statt.

Mit dem Besuch der Kindertagesstätte erleben die Kinder oft zum ersten Mal eine Gruppe von Bezugspersonen und Gleichaltrigen außerhalb der Familie.

Dies erfordert eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung, damit die Kinder einen sicheren Übergang erleben. Eine partnerschaftliche Kooperation ist für unsere pädagogische Arbeit das wichtigste Fundament.

## VII Maßnahmen zur Qualitätssicherung

### 1. Allgemeine Maßnahmen

Um die Qualität in unserer Einrichtung zu sichern, finden in unserem Haus verschiedene Teamsitzungen statt. Hierzu gibt es wöchentliche Teams um einen regelmäßigen Austausch zu ermöglichen (Gesamtteam, Kindergarten- und Krippenteam, Kleingruppenteam, Special-Teams). In diesen Teams werden beispielsweise die pädagogische Arbeit geplant und reflektiert, Termine und Informationen ausgetauscht, Feste vorbereitet und Fallbesprechungen durchgeführt.

Alle Mitarbeiter unseres Teams bilden sich regelmäßig in Einzel- oder Teamfortbildungen weiter, um neue Erkenntnisse zu gewinnen und ihren Wissenstand zu vergrößern. Dadurch werden neue Impulse gesetzt und Anregungen für die tägliche Arbeit gegeben.

Unsere Arbeit orientiert sich an den Leitlinien des BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan). Alle Mitarbeitenden sind mit dem BEP vertraut und setzen ihn im pädagogischen Alltag um.

Um die Qualität unserer Einrichtung ständig zu verbessern und uns weiterzuentwickeln führen wir jährlich Eltern- oder Kinderumfragen durch. Auch sonst sind wir stets für Wünsche, Anregungen, Lob und konstruktive Kritik offen.

### 2. Beschwerdemanagement

Für konstruktive Kritik sind wir jederzeit offen.

#### Mögliche Ansprechpartner / Ansprechmöglichkeiten für die Eltern:

- Gruppenpersonal
- Leitung / Stellvertretung
- Elternbeirat / Elternbeiratsbrief / Elternbeirats-Briefkasten
- Träger
- Tür- und Angelgespräch zur Terminierung von Einzelgesprächen
- Elternabend
- Elternbefragung
- Beschwerdeformular

#### Mögliche Ansprechpartner / Ansprechmöglichkeiten für die Kinder:

- Gruppenpersonal / pädagogisches Personal
- Leitung / Stellvertretung
- Mittagskreis / Morgenkreis
- Eltern

### Um einen Rahmen der positiven Beschwerdekultur zu schaffen

- bauen wir eine positive Beziehung auf
- führen wir eine offene Kommunikation
- dürfen wir Fehler machen
- ermöglichen wir es, Beschwerden angstfrei äußern zu können
- ist es auch möglich, sich für die Bedürfnisse anderer einzusetzen
- nehmen wir jede Beschwerde ernst
- gehen wir sorgsam und respektvoll mit Beschwerden um
- begegnen wir Beschwerden sachlich
- suchen wir gemeinsam nach Lösungen

### **3. Qualitätsmanagement**

Um Abläufe in unserem Kindergarten transparent zu machen, sind einzelne Prozessverläufe im einrichtungsinternen Qualitätshandbuch näher beschrieben. Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter.

Ihre Daten sind uns wichtig und wir behandeln diese jederzeit vertraulich. Was in der Einrichtung geschieht bleibt auch in der Einrichtung.

#### **Impressum:**

Stand: Mai 2023

Herausgeber: Nicole Lahr / Natalie Spahn

in Zusammenarbeit mit dem Gießenburg-Team

Fotos: Nicole Lahr

Zeichnungen: Debora Madonna

Gießenburg-Kindertagesstätte

Nebelhornstr. 25

86836 Untermeitingen

Telefon: 08232 5009-230

E-Mail: [giessenburg-kita@untermeitingen.de](mailto:giessenburg-kita@untermeitingen.de)

[www.giessenburg-kita.untermeitingen.de](http://www.giessenburg-kita.untermeitingen.de)

#### **Bezugsmöglichkeiten:**

schriftliches Exemplar in der Einrichtung gegen 5,- € Schutzgebühr bzw. als Download im Internet.